

Maria-Elisabeth Sander

Augenblicke in Asien



Maria-Elisabeth Sander, *Augenblicke in Asien: Literarische Annäherungen an Bangladesch*, Draupadi Verlag, Heidelberg 2014, 100 Seiten, 12 Euro.

Liebevoll und einfallreich sind die Bilder, die Maria-Elisabeth Sander auf 96 Seiten in ihren „Literarischen Annäherungen an Bangladesch“ – so der Untertitel des Buches – zeichnet. Manche Gedichte sind mit abstrakten Begriffen durchsetzt, andere fangen Straßenszenen, Regentage oder „Terrorblut“

sehr unmittelbar ein. Die kuriosen, traurigen oder nachdenklich machenden Kurzgeschichten dazwischen sind leichtfüßig geschrieben. In ihren Kapiteln „Wasser“, „Monsun“ oder „Frauen“ ermöglicht die Autorin ungewöhnliche Einblicke in das Land. In den Kapiteln „Fremdheit“ oder „Deutsche“ dagegen sinniert sie über die eigene Rolle in Bangladesch. „Augenblicke in Asien“ spricht Leserinnen und Leser an, die außergewöhnliche Eindrücke von Bangladesch erhalten wollen, und ebenso jene, die das Land bereits kennen und ihre Erlebnisse durch die Wahrnehmung einer sensiblen Schriftstellerin nachspürend reflektieren wollen.

Peter Dietzel

Rabindranath Tagore, *Der Ruf der weiten Welt*, Draupadi Verlag, Heidelberg 2014, 127 Seiten, 15 Euro.

Rabindranath Tagore (1861-1941), der Klassiker der modernen bengalischen Literatur, ist im deutschsprachigen Raum vor allem durch seine Lyrik bekannt. Mehrfach übersetzt wurde die Sammlung „Gitanjali“, die ihm 1913 als erstem Nicht-Europäer den Literatur-Nobelpreis eintrug. Außerdem kursieren diverse Aus-

wählter Prosa ein Stück weit zurechtgerückt werden kann. In „Der Ruf der weiten Welt“ hat der Herausgeber Nirmalendu Sarkar zehn Kurzgeschichten beziehungsweise kürzere Erzählungen übersetzt, von denen viele unglücklich oder sogar tragisch enden. Etwa aufgrund der Tyrannei, die eine jungverheiratete Frau im Haus ihrer Schwiegereltern zu erdulden hat – ein bis heute aktuelles Thema. Oder aufgrund von Konflikten zwischen individuellen Bedürfnissen und sozialen Schranken, die ihnen entgegenstehen.

In der Titelgeschichte scheitert ein vielversprechendes Eheprojekt in letzter Minute daran, dass die wohlmeinenden Brauteltern weder ihre Tochter noch den Schwiegersohn in spe in ihre Pläne einweihen. In der Geschichte „Der goldene Hirsch“ geht es um Geld und Geschäft, um innerfamiliäre Konkurrenz und Intrigen. Dies alles führt dazu, dass ein Zweig der Familie prosperiert, ein anderer aber unaufhaltsam dem Ruin entgegengetrieben. Der verzweifelte Versuch, sich dem Untergang entgegenzustemmen, macht alles nur noch schlimmer.

Für europäische Leser erstaunlich ist die Geschichte „Das tote Mädchen“, in dem eine kinderlose Ehefrau ihren Mann selbstlos dazu drängt, eine weitere Ehe zu schließen, worauf dieser nach anfänglichem Zögern eingeht. Jahrelang erträgt die erste Gattin dann geduldig die Schikanen der jüngeren Ehefrau, bis zu deren frühzeitigem Tod. Nun ist das ursprüngliche Paar wieder zu zweit. „Aber dieses Mal lag zwischen ihnen ein totes Mädchen.“

Rabindranath
TAGORE



Der Ruf der weiten Welt
Erzählungen

Draupadi Verlag

wahlbände mit weiterer Lyrik, philosophischen Vorträgen, Aphorismen und Lebensweisheiten.

So entstand das bis heute vorherrschende Bild von Tagore als Weisheitslehrer aus dem Orient. In seiner Heimat ist er aber vor allem berühmt als sozialkritischer Erzähler und Dramatiker, der die heißen Eisen seiner Zeit anfasste.

Es ist erfreulich, dass jenes einseitige Bild von Tagore als spiritueller Guru nun durch den neu erschienenen Band ausge-